

# Adam Lichtenstetter

Günter Boll

In den *Gerichts- und Kontrakten-Protokollen* des oberelsässischen Fleckens Isenheim treten die ortsansässigen Juden Joseph, Wolf und Adam seit 1681 in Erscheinung. *Adam der Jud* klagt am 5. November 1683 im Namen seiner Stiefkinder *allhier* gegen einen säumigen Schuldner.<sup>1</sup> Sein Stiefsohn *Gabriell der Jud*,<sup>2</sup> dessen Vater Elias Bloch wohl schon vor 1681 gestorben ist, könnte ein Neffe des seit 1652 in Gebweiler ansässigen und im Winter 1686/87 verstorbenen Gabriel Bloch gewesen sein.<sup>3</sup> Am 6. Oktober 1689 hat dessen Tochtermann, der Mohel Simon Blum, der damals in Sulz wohnte, einen Sohn des Gabriel von Isenheim (גבריאל מאיזנה) auf dessen Stiefvaters Anschel Schoß (בחיק אביו הורגו אנשיל) beschnitten und ihm den Namen Eli[as] gegeben.<sup>4</sup>

Für einen Ochsen und 102 Pfund Stäbler bot Georg Wagner, Bürger zu Isenheim, *Adam dem Juden hieselbsten* am 13. Juli 1684 *Eine scheüren mitsambt dem garthen oben im dorff gelegen* zum Tausch an.<sup>5</sup> Dieses Geschäft ist aber *vor E. E. gericht* am 25. Januar 1685 *verworfen* worden, weil *solches wider H. herrschafft intention vnd des fleckhens interesse* sei. Der von Amts wegen rückgängig gemachte Vertrag trägt die hebräische Unterschrift des Adam alias Anschel Levi: „אני אשר בר פנחס הלוי ז"ל („ich, Ascher, Sohn des Leviten Pinchas, sein Andenken sei zum Segen“). In derselben Weise hat der Getreidehändler *Adam Levy Juif demeurant à Isenheim* zwei 1685 vom *Notaire Royal* Jecklin in Gebweiler beglaubigte Obligationen unterzeichnet, die ihn als Gläubiger des Jean Frey, *bourgeois dans la ville de Sultz*,<sup>6</sup> und des Nicolas Bonus, *bourgeois du village de Vngersheim*,<sup>7</sup> ausweisen. Um 1689 nennt er sich *Adam Lichtenstetter* und weist damit, wie aus der Inschrift seines Grabsteins auf dem jüdischen Friedhof in Jungholz hervorgeht,<sup>8</sup> auf seine Herkunft aus Lichtenstadt in Böhmen (= Hroznětín in Tschechien) hin:

[ ]  
אשר בר פנחס  
[ ] מק"ק ליכטן שטא  
[ ] נפטר והלך לעול  
[ ] שכול החיים ביו  
[ ] ד' יא טבת תנ"ה  
[ ]

„[Hier ist begraben ...] Ascher, Sohn des Pinchas [...], aus der heiligen Gemeinde Lichtensta[dt]. Er verschied und ging in [seine] Welt, die ganz Leben ist, am Mittwoch, dem 11. Tevet 458 [nach der kleinen Zählung (= 25. Dezember 1697). ...].“

<sup>1</sup> Archives départementales du Haut-Rhin (ADHR) Colmar: 3 B Issenheim 1343, Gerichtsprotokoll vom 5.11.1683.

<sup>2</sup> Ibid., Gerichtsprotokoll vom 17.12.1683.

<sup>3</sup> Günter Boll: Die Nachkommenschaft von Gabriel Bloch aus Guebwiller. In: Maajan – Die Quelle, Zeitschrift für jüdische Familienforschung, Heft 48, Zürich 1998, S. 1285–1291.

<sup>4</sup> Mohelbuch des Schimon ben Naftali Blum, bearbeitet von Günter Boll und Daniel Teichman, 3. Folge. In: Maajan – Die Quelle, Heft 39, Zürich 1996, S. 875-880; *ibid.*, S. 879 (Beschneidung Nr. 140).

<sup>5</sup> ADHR Colmar: 3 B Issenheim 1343, *Tausch Contract vnd Kauff* vom 13.7.1684 mit Randvermerk vom 25.1.1685.

<sup>6</sup> ADHR Colmar: 4 E Not. Guebwiller 180, Obligation vom 30.4.1685.

<sup>7</sup> Ibid., Obligation vom 13.5.1685.

<sup>8</sup> Gil Hüttenmeister ist die Übersetzung der Inschrift des 58 cm breiten, 37 cm hohen und 10 cm dicken Grabsteinfragments zu verdanken.